

Beitrag zum Jahresbericht der Münchner Universitätsgesellschaft, die drei Studierenden an der LMU die Teilnahme an der Plattform „Kreativität und Innovation“ vom 18. Bis 20. Juli 2014 ermöglichte.

Die Digitale Revolution macht es erstmals möglich: wenn wir wollen, können wir in jeder Sekunde genüsslich in einem Schwarm von Erzeugnissen menschlicher Kreativität baden und uns inspirieren lassen, mit mehr oder weniger eingegengtem Tunnelblick unsere Sache durchziehen, oder – wenn wir es nur wollen – auch überwältigt absaufen. Diesem ambivalenten Potenzial menschlicher Kreativität konnten vom 18. bis 20. Juli 2015 etwa 50 Teilnehmer der Plattform **Kreativität und Innovation** nachgehen. In Amerika gibt es dafür ein treffendes Modewort: "terrific". Creativity is *absolutely* terrific. Das Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke (MFA) beherbergt einen Schatz an Hauptwerken klassisch antiker Kreativität, die seit über 2000 Jahren Geschichte geschrieben haben. Sie hatten das Potential, die Menschen gewissermaßen in einem zeitlosen Dialog mit der Welt immer wieder zum höchsten nur Denkbaren zu inspirieren. Ein idealer Ort also für einen Workshop wie diesen.

Gemeinsam mit dem langsamen Entstehen der ersten positiven Früchte der Digitalen Revolution konnten die Museen aller Art weltweit beginnen, die schier unglaubliche Fülle positiver menschlicher Kreativität in ihren Mauern ans (virtuelle) Tageslicht zu heben. Aus diesem neuen Überblick ist eine neue, hochprofessionelle Bildungslandschaft entstanden, die sich an Menschen jeden Alters gleichermaßen richtet – Konrad Lorenz nannte einen solchen Vorgang Fulguration. Diesem neuen Museumsgedanken ist auch das Programm des MFA zutiefst verpflichtet.

Eine der größten Perlen unseres Programms ist die Kooperation mit Beatrice Voigt und ihrem Weiterbildungs- und Innovationsprogramm **Die Kunst der Innovation – Entdeckung des (Un)Möglichen** ([www.kunst-der-innovation.de](http://www.kunst-der-innovation.de)). Kern aller Programmpunkte ist die Anwendungsorientierung: bei allen Teilnehmern laufen in einem intelligent geführten Prozess die Stufen der Entstehung von Kreativität im menschlichen System, d.h. Wahrnehmungs- Handlungszyklus, motorische Rückkopplung und Gestaltkreis ab. Mit den erstaunlichsten Ergebnissen. Dank der Förderung der Münchner Universitätsgesellschaft konnten auch drei Studierende an dem Programm teilnehmen.

Hinter dieser Führung verbirgt sich Beatrice Voigts jahrzehntelange Forschung. Kreative Prozesse folgen in Natur, Kultur und menschlichem Denken ähnlichen Mustern. In der Plattform **Kreativität und Innovation** teilte sie ihr Wissen um die Mechanismen der Kreativität in ihrer Gültigkeit für Mensch und Natur und eröffnete so einen neuen und vertieften Zugang zum individuellen kreativen Potenzial. Wissenschaften, Künste und Lebenspraxis wurden zu einer ganzheitlichen Betrachtung unter Einsatz vielfältiger Vermittlungsformen bis hin zum "Creative Slam" verbunden. In der antiken Welt des MFA erwachten die Götter und Heroen, Dichter und Denker zu neuem Leben.

Die transdisziplinär angelegte Plattform bot Beiträge hochrangiger Referentinnen und Referenten: der Erfinder des Rastertunnelmikroskops und Nobelpreisträger Gerd Binnig ließ die Teilnehmenden an dem damaligen kreativen Prozess teilhaben, der Künstler und Designprofessor Werner Kroener ermutigte in einem theatralischen Vortrag zum "wildem Denken"! Passend zum sommerlichen Abend im Kunstareal München offenbarte der Wissenschaftshistoriker Ernst Peter Fischer die aufschimmernde Nachtseite der Kreativität, während der Zoologe Gerhard Haszprunar am Sonntagmorgen tiefe Einblicke in schöpferische Naturgesetze der Evolution gab.

Dr. Ingeborg Kader, Leiterin des Museums für Abgüsse Klassischer Bildwerke München  
Prof. Dr. Stefan Ritter, Lehrstuhl für Klassische Archäologie, Vorstand des Instituts für Klassische Archäologie sowie Direktor des Museums für Abgüsse Klassischer Bildwerke, München